



Liebe Mitglieder der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg,
liebe Freunde der Mesoamerikanistik,

mit diesem zweiten Vereinsbrief möchten wir
weiterhin über unsere Arbeit im Bereich Mesoamerika berichten.

Nach Veröffentlichung unserer Jubiläumspublikation "*Mesoamerikanistik. Archäologie, Ethnohistorie, Ethnographie und Linguistik. Eine Festschrift der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg e.V.*" im Shaker Verlag Anfang 2016 wurde im Vorstand angeregt, die Taktung der Vorträge zu reduzieren, die zuletzt mit der viersemstrigen Ringvorlesung recht intensiv geworden war.

Den vielen Referentinnen und Referenten, die dankenswerterweise in den letzten Jahren bereit waren, ohne jegliche Vergütung aus ihren Forschungen zu berichten, waren wir zumindest Kost & Logis schuldig. Dieser Umstand, und die



Aufwendungen für die Jubiläumspublikation brachte sowohl finanziell, als auch inhaltlich eine notwendige Reduzierung des bisherigen recht großen Pensums mit sich.

Dennoch wollten wir auch 2016 Vorträge anbieten. Da seinerzeit zwei geplante Vorträge (von Prof. Dr. Ulrich Mücke und Dirk Tiemann) ausfallen mussten, konnten wir diese nachholen. Außerdem hatten wir mit einem Thementag zu Honduras Mitte des Jahres wieder einen ganzen Tag mit Workshop-Charakter (s. weiter unten im Abschnitt "Rückschau").

Verkleinerung des Vereinsvorstandes

Die beruflichen Perspektiven für Mesoamerikanistinnen und Mesoamerikanisten sind bekanntermaßen schlecht, das gilt auch für uns alle im Vorstand. Jeder arbeitet letztlich hauptberuflich in anderen Bereichen und kann nur eingeschränkt ehrenamtliche Tätigkeiten ausüben. Unsere bisherigen aktiv arbeitenden Mitglieder Meike Böge, Miriam Heun sowie Jenny Lebuhn-Chhetri, die unsere Webseite gestaltet und jahrelang betreut hat, können ihre Arbeit leider nicht in dieser Form und Intensität weiterführen. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Leider wurde auch zwingend notwendig, das Schatzmeisteramt nach Aufgabe von Christin Podeyn neu zu besetzen und das Finanzressort wieder in einen arbeitsfähigen Zustand zu versetzen. Dieser Arbeit wird sich Gerrit Höllmann annehmen. Auch ihm sei hierfür schon vorab herzlich gedankt. Somit ist der Vorstand nun deutlich verkleinert. Dennoch hoffen wir, die Vereinsaufgaben auch in Zukunft erfüllen zu können. Und trotz der Arbeit, die durch die Verkleinerung auf uns Verbleibende zukommt, möchten wir ein Programm anbieten. Nähere Informationen über kommende Veranstaltungen werden wir dann über die Webseite und per Mail bekanntgeben.

Herzliche Grüße, Euer Christian Brückner
Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg e. V.
– i. A. des Vorstandes –

Die Treffen deutschsprachiger ForscherInnen zu Mesoamerika: Eine kleine Chronologie

Nach der Mesoamerikanisten-Tagung im Hamburg 2015, bei der Dr. Claudine Hartau für Ihre Arbeit, Ihr Engagement für die Mesoamerikanistik in Hamburg geehrt wurde, kam auch ihre Rolle bei der Entstehung dieses Tagungsformats zur Sprache.

Einige der Anwesenden waren bereits bei der ersten Veranstaltung 1998 (zunächst "Hamburger Mesoamerikanistisches Symposium") dabei, andere waren womöglich noch mit den Voraussetzungen für eine wissenschaftliche Laufbahn beschäftigt: erste Hausarbeiten, Schulabschluss, oder bei den Jüngeren: Schreiben lernen.

Im Anschluss trat daher auch bei einigen die Frage auf "Wann und wo waren die Tagungen eigentlich nochmal alle?"

Hier also folgt mit Dank an Claudine Hartau, die die bisherigen Treffen nachgehalten hat, eine Auflistung:

- 1998: Hamburger Mesoamerikanistisches Symposium, 30.01.-01.02., Hamburg
1999: 2. Mesoamerikanistisches Symposium, 08.-10.04., Bremen
2000: III. Mesoamerikanistisches Symposium, 04.-06.02., Hamburg
2001: IV. Mesoamerikanisten-Tagung, 03.-04.02., Bonn
2002: V. Mesoamerikanisten-Tagung, 01.02.-03.02., Freiburg
2003: VI. Mesoamerikanisten-Tagung, 31.01.-02.02., Berlin
2004: VII. Mesoamerikanistik-Tagung, 30.01.-01.02., Hamburg -> ([Programm](#))
2005: 8. Mesoamerikanisten-Tagung, 04.02.-08.02., Berlin
2006: IX. Mesoamerikanistik-Tagung, 03.02.-05.02., Hamburg -> ([Programm](#))
2007: 10. Mesoamerikanisten-Tagung, 26.-28.01., Leipzig
2008: 11. deutschsprachige Mesoamerikanisten Tagung, 26.-27.01., Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim -> ([Programm](#))
2009: XII. Mesoamerikanisten-Tagung, 30.01.-01.02., Bonn -> ([Programm](#))
2010: XIII. Mesoamerikanisten-Tagung, 22.-24.01., München -> ([Programm](#))
2011: XIV. Mesoamerikanistik-Tagung, 04.02.-06.02., Hamburg -> ([Programm](#))
2012: 15. Mesoamerikanisten-Tagung, 10.-12.02., Bonn -> ([Programm](#))
2013: Americas-Tagung, Bonn: 6. Treffen deutschsprachiger Südamerika-, Mesoamerika- und KaribikforscherInnen in Bonn, 23.- 26.05. Dort gab es am Samstag, 25.05. "HS V Mesoamerika im Fokus der Forschung". Dies entspräche somit der XVI./16. Mesoamerikanist(en)/(ik)-Tagung -> ([Programm](#))
2014: 17. Mesoamerikanisten-Tagung, 31.01.-02.02., Basel -> ([Programm](#))
2015: XVIII. Mesoamerikanistik-Tagung 16.-18.01., Hamburg -> ([Programm](#))
2016: XIX. Mesoamerika-Tagung, 15.-17.01., Berlin -> ([Programm](#))
2017: XX. Mesoamerikanist(en)/(ik)-Tagung 20.-22.01, Köln und Bonn (Rautenstrauch-Joest-Museum–Kulturen der Welt in Köln (RJM); Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Abteilung für Altamerikanistik -> ([Programm](#)) Hinweis: Fehlende Programme werden noch ergänzt werden.

(Die 21. Tagung 2018 wird voraussichtlich in München an der LMU stattfinden.)

Noch bis zum Jahr 2000 wurden die Treffen "Symposium" genannt, danach wahlweise "Mesoamerikanisten"- oder "Mesoamerikanistik-Tagung".

Statistisch betrachtet belegt als Austragungsort Hamburg Rang Eins (6 Veranstaltungen), es folgen Bonn (5, davon 1x als Amerikas-Tagung mit Mesoamerika-Panel; 1x gemeinsam mit Köln (2017), Berlin (3), München (2x, mit der im kommenden Jahr 2018 dann 3x), und je 1x in chronologischer Reihenfolge Bremen, Freiburg, Leipzig, Hildesheim und Basel.

Bis dato wird in der Reihenfolge die römische Bezifferung (12) der arabischen (6) bevorzugt. Die erste Tagung in Hamburg führte keine I oder 1, bei der Bonner Amerikas-Tagung 2013 kann eine arabische Bezifferung vermutet werden, andererseits hatten die einzelne Panel römische Ziffern.

Oft wechselnd ist die Bezeichnung: "Mesoamerikanisten-Tagung" (10x) überwiegt gegenüber "Mesoamerikanistik-Tagung" (4x); die Betonung einerseits auf die Forschenden oder andererseits auf den Forschungsbereich fällt somit deutlich zugunsten der Forschenden aus – es sei denn, man deutet die drei 'norddeutschen' Titel "Mesoamerikanistisches Symposium" in Richtung Forschungs-/ Fachbereich. Die Veranstaltung 2013 in Bonn kann dementsprechend ebenfalls nicht eindeutig zugeordnet werden.

Eine offenbar salomonische Lösung ergab hingegen die letzte Tagung in Bonn/Köln: Auf der Internetseite war "Mesoamerikanisten-Tagung" zu lesen, im Programm jedoch explizit "Mesoamerikanistik-Tagung". Hier könnte man zu letzterer Bezeichnung tendieren.

Fazit:

Letztlich scheint eine genaue und definitive Bezeichnung nicht so wesentlich zu sein – die meisten von uns nennen die Veranstaltungen schlicht "Meso-Tagung". Und deswegen sind auch die verfügbaren Programm-PDFs (bitte jeweils auf "->(Programm)" klicken) dieser Abkürzung entsprechend bezeichnet.

Noch sind nicht alle Programme verfügbar, wir arbeiten daran. Soweit der wissenschaftlich nicht ganz ernste Rückblick zu den "Meso-Tagungen".

Ernst gemeint ist hingegen der Wunsch, dieses – wie wir meinen – wichtige Format weiterhin stattfinden zu lassen. Aus Sicht der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg würden wir gerne unseren Beitrag leisten, und in den nächsten Jahren gerne wieder als Austragungsort zur Verfügung stehen.

Rückschau: Veranstaltungen 2016

(soweit nicht anders benannt, an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky)

Am 10. Februar referierte **Dr. Claus Deimel** (u. r.) über seine langjährige ethnologische Arbeit in Nordmexiko im Gebiet der Rarámuri (Tarahumara). Mit seinem Vortrag "*Das Spiegelritual. Leben in Tarahumaraland*" zeigte Dr. Deimel Auszüge aus einem Dokumentarfilm, die er im Vorfeld vorstellte und während des Films begleitend kommentierte. Sehr anschaulich und objektiv, und mit der sehr wichtigen und oftmals schwer zu findenden Balance zwischen Distanz und Nähe konnte Claus Deimel den Betrachtern dieser Dokumentation mit Szenen des Spiegelrituals, aber auch alltäglichen Momentaufnahmen die Lebenswelt in einer heutigen, noch weitgehend indigen geprägter Gesellschaft vermitteln.



Felix Weiß' Arbeit bei den Peace Brigades in Guatemala stand im Fokus seines Beitrages "*Historische Landkonflikte in Guatemala im Spiegel der aktuellen Menschenrechtslage*". Die Veranstaltung am 13. April fand in Kooperation mit PBI und Zapapress im Rahmen der Romero-Tage Hamburg vom 15. März bis zum 15. April 2016 statt. Dass immer noch über 70% des fruchtbaren Landes rund 3% Grundeigentümern gehört, verdeutlicht die spannungsgeladene agrarwirtschaftliche und gesellschaftliche Situation in Guatemala. Die auftretenden Landkonflikte und Vertreibungen zeichnete Felix Weiß am Beispiel der Finca Primavera in Alta Verapaz und der betroffenen Poqumchi-Gemeinden nach. Eine hierzu gezeigte Dokumentation mit dem Titel "*Land of Corn*" veranschaulichte die Situation im Zeitraum vor und nach der guatemaltekischen Präsidentschaftswahl 2015 .



Am 18. Mai konnte **Prof. Dr. Ulrich Mücke** den Vortrag über Rigoberta Menchú, der im Jahr zuvor nicht stattfinden konnte, nachholen. Nach Vorstellung dieser bedeutenden indigen Friedensnobelpreisträgerin (1992) nahm Ulrich Mücke die Ungereimtheiten und offenbaren Falschaussagen in ihrem seinerzeit aufsehenerregenden Augenzeugenbericht zum Anlass, um einen kritischen Blick auf die Person Menchú zu werfen und die kontroverse Debatte, die seither – verbunden mit der Rolle Menchús – über die Täter und Opfer, und die jeweilige "Wahrheit" in Berichten und Aussagen über die jahrzehntelange Gewalt im guatemaltekischen Bürgerkrieg geführt wird.

Am 26. Mai 2016 berichtete **Dr. Kai Delvendahl** über moderne digitale Techniken in der archäologischen Feldarbeit. In "Scanning Uxul – Terrestrial Remote Sensing in Archaeology and Epigraphic Research" stellte Kai Delvendahl für die letzte Grabungskampagne 2015 dar. Unterstützt wurde er via Skype von **Chance Coughenour** (Co-founder of Rekrei & Marie Curie Fellow, ITN-DCH Institut für Photogrammetrie, Universität Stuttgart, im Bild u. r. zu sehen), der die technischen Details, Vor- und Nachteile dieser Methode anschaulich vermittelte.



Am 2. Juli fand der "Honduras-Tag – Herrschaft und indigene Völker von Copán bis in die Gegenwart" statt. Hierzu kamen in insgesamt vier Beiträgen historische, archäologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte dieses südöstlichen Teils von Mesoamerika zur Sprache. **Dirk Tiemann** begann mit einem Beitrag über "Herrschaftslegitimation in Copán in der Maya-Klassik", es folgte ein Überblick über Entdeckung und aktuelle Forschung von **Christian Brückner** "Von \$ 50,- bis zu 50 Terabytes: Die archäologische Erforschung von Copán". Danach sprach **Gerrit Höllmann** über "Indigene Völker in Honduras: Unterwerfung und Widerstand" (ein kritischer Abriss der Geschichte von

vorkolonialer Zeit bis zur Gegenwart, bei dem er auch den Teil von **Dr. Lars Frühsorge**, der nicht anwesend sein konnte, mitreferierte). Es folgten ein im Jahre 2016 entstandener Film über den "Consejo cívico de organizaciones populares e indígenas de Honduras" (Ziviler Rat der Basis- und indigenen Organisationen von Honduras) aus der Lenca-Region und ein Vortrag über "Geschichte und Wirkung des Kaffeeanbaus in der Lenca-Region Marcala" von **Ing. Fhlor Zelaya**, Mitglied der Vereinigung Freier Kaffee- produzentinnen APROLMA und der Firma "18 Conejo", übersetzt durch Gerrit Höllmann, der auch die anschließende Moderation leitete (ausführlichere Infos durch die Abstracts unter diesem [Link](#), dann herunterscrollen).



o.: l. Gerrit Höllmann, r. Dirk Tiemann;
M.: l. Christian Brückner, Folie von Lars Frühsorge;
u.: l. Fhlor Zelaya u. r. Gerrit Höllmann



Anlässlich des *Día de los Muertos* im Museum für Völkerkunde Hamburg gab am 5. November die Vereinsmitglieder **Dr. Claudine Hartau** mit ihrem Vortrag "Von ‚Quetzalfedern‘ und ‚Grünelsteinen‘: Kindheit und Jugend bei den Azteken" einen Einblick, wie das Leben von Jungen und Mädchen, aber auch ihrer Eltern, im vorspanischen Mexiko von der Geburt bis zum Erwachsenwerden aussah.

Am 6. November konnte **Dr. Lars Frühsorge**, der im "Maya-Dorf" über "Was dachten die Maya über den Tod?" sprach, zu Themen rund um Vorstellungen und Mythen zum Tod, etwa Erzählungen über die sog. Heldenzwillinge, über das Ballspiel und über viele weitere Aspekte der Glaubensvorstellungen der Maya befragt werden. (Foto rechts: Maya-Dorf 2011)



Mit einem Beitrag aus seinem laufenden Dissertationsprojekt schloss **Dirk Tiemann** (I.) am 14. Dezember die laufenden Veranstaltungen des Jahres ab. Im Vortrag "Monotheist trifft Polytheist – die aztekische Religion aus der Sicht eines Christenmenschen" stellte er den Bereich der indigenen religiösen Vorstellungen in Zentralmexiko vor und die Frage, wie die in der *Historia General* Sahagúns überlieferten aztekischen "Glaubensvorstellungen" christlich beeinflusst, und wie verstanden wurden. Es sollte außerdem der Frage nachgegangen werden, wie abhängig dabei die Wahrnehmung der Franziskaner von ihren eigenen Vorstellungen und ihrer eigenen Weltsicht war.



In Memoriam

Dr. Erik Boot

8. November 1962 – 17. Dezember 2016



(Foto: Erik Boot bei der 13. European Maya Conference in Paris, 2008)

Zur Rückschau gehört in diesem Jahr leider auch die sehr traurige Nachricht, dass wir Ende vergangenen Jahres Abschied von unserem langjährigen Kollegen, Freund und Ehrenmitglied der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg, Dr. Erik Boot nehmen mussten. Erik verstarb am 17. Dezember, nachdem bei ihm 2015 ein aggressiver Krebs diagnostiziert worden war.

Viele von uns hatten Erik zuletzt auf Fachtagungen wie der European Maya Conference 2015 in Bonn und noch kürzlich bei der EMC im Oktober 2016 in Moskau sowie bei der Maya-Ausstellung in Berlin treffen können und miterleben dürfen, wie stark und sogar humorvoll er gegen seine Erkrankung kämpfte. Leider erlag er leider im Dezember den Folgen einer heftigen Infektion.

Die Trauerfeier für Erik Boot fand am 24. Dezember 2016 im Kreis von Familie und Freunden statt. Wir vermissen ihn und trauern mit den Angehörigen.

Für Fragen, Kommentare und Anregungen sind wir offen und freuen uns über Nachrichten und Informationen unter: info@mesoamerika-gesellschaft.de.

Impressum:

Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg e. V. ▪ Lokstedter Weg 33 ▪ 20251 Hamburg ▪ Verantwortlich: Christian Brückner ▪ E-Mail: info@mesoamerika-gesellschaft.de ▪ Internet: www.mesoamerika-gesellschaft.de. ▪ Eine Weitergabe oder Verwertung des Vereinsbriefs in schriftlicher oder digitaler Form bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg e. V. Fotografien Copyright © Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg e. V. 2017